

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger  
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N<sup>o</sup> 199.

Sonnabend den 27. August.

1859.

## Friedrich der Große und sein Staats- minister Freiherr von Zedlig.\*)

Wenn die erste Hälfte von König Friedrichs des Zweiten Regierung vornehmlich durch kriegerische Thaten bezeichnet ist, so gehört die zweite unter dem Schutz des schlagfertigen Arms der vielseitigen Entwicklung des gesicherten Reiches an. Raum ruhte die blutige Arbeit des Krieges, kaum hatten heldenmüthige Kämpfe einen ruhmreichen Frieden erworben, so beginnen die rastlosen Bestrebungen des Königs von Neuem, nach allen Richtungen die Kraft des Landes und des Volkes menschlich auszubilden. Erst beide Seiten zusammen vollenden sein großes Bild. Die letzte ist stiller und geräuschloser als die erste. An dem ehernen Denkmal, auf welchem Friedrich, von den Tugenden getragen, über den Genossen seines Lorbeers als der gebietende König erscheint, bringt uns nur die Rückseite unter dem Zeichen des Palmenzweiges die tief sinnigen schaffenden Männer vor Augen, welche uns den großen Inhalt der Friedensjahre darstellen, die Gesetzgebung und Verwaltung, die Wissenschaft und Kunst. Ein Name, der an dieser Seite des Denkmals, unter den Gestalten von Schlabrendorff und Zinkenhein neben den Namen von Cocceji, Herzberg, Domhardt seine würdige Stelle fände, möge uns heute beschäftigen. Denn es liegt dem Beruf der Akademie nahe, in dankbarer Erinnerung die nachhaltige, aber dennoch leichter vergessene Thätigkeit von Männern zu erneuen, welche Preußen geistig anbaute.

Dieser Name heißt Zedlig. Den Freiherrn Karl Abraham von Zedlig Leipe hatte Friedrich früh hervorgezogen und im Jahr 1770 zu

dem Minister sich erwählt, welcher seine Absichten auf Erziehung und Bildung ins Werk setzte. Wie in Friedrichs Generalen Junken seines Heldengeistes erscheinen, so erscheint in einem solchen Minister eine Fortsetzung seiner regierenden Gedanken, eine ausführende Hand seines Geistes.

An den Namen Zedlig möge es heute erlaubt sein eine Skizze aus dem preussischen Unterrichts- wesen anzuknüpfen.

Friedrich der Große verfaßte im December 1769 einen Brief „über die Erziehung“ mit besonderer Rücksicht auf Preußen. Schon mehrere Male hatte er über Fragen der Erziehung und zwar für besondere Zwecke gehandelt, wie z. B. 1751 in der Anweisung an den Major Borcke, den Erzieher seines Neffen, des nachmaligen Königs Friedrich Wilhelm II., und 1765 in der Anweisung für die Leitung der neu angelegten Ritterakademie in Berlin. Der Brief über die Erziehung erschien im Jahre 1770 und der König übersandte ihn an den Minister von Münchhausen mit dem Befehl, den Inhalt bei den Universitäten zu berücksichtigen. Schon im Januar des nächsten Jahres trat der Freiherr von Zedlig in das Departement der lutherischen Kirchen- und Schulsachen ein und der Brief über die Erziehung bezeichnet uns des Königs Absichten zu der Zeit, da er Zedlig an die Spitze des Unterrichtswesens stellte.

Dem König schwebt in diesem Briefe das Beispiel der griechischen und römischen Erziehung vor, welche eine Fülle großer Männer hervorgebracht. In den Gymnasien vermißt er, daß die Schüler nicht gewöhnt werden selbst zu denken und nicht früh ihr eigenes Urtheil üben. In demselben Sinn fordert er, daß die Universitäten, statt nur das Gedächtniß der Jugend zu füllen, die wichtigste Seite, den Gebrauch des Verstandes ausbilden; und in demselben Sinn tadelt er, daß die Studirenden keine eigenen Aufsätze schreiben. Selbst im weiblich

\*) Am 27. Januar dieses Jahres hat Professor Dr. Trendelenburg in der Academie der Wissenschaften zu Berlin diesen Vortrag gehalten, der Vieles auch für unsere Stadt besonders Interessantes enthält.  
Red.



den Unterricht hebt er die Nothwendigkeit hervor, die Vernunft mehr zu entwickeln. Allenthalben ist das Selbstdenken, das Selbstarbeiten des Königs erster Gesichtspunkt. Schon in der Anweisung an den Erzieher seines Neffen findet sich der Ausdruck: „es genügt nicht, ihm die Geschichte wie einem Pagei beizubringen.“

Der König wirft in dem Briefe auf die Universitäten einen scharfen Blick. Obwohl Halle und Frankfurt a. D. so gute Lehrer hätten, als die Zeit sie darbiete, so bemerke man doch, daß dort nicht mehr das Studium der griechischen und lateinischen Sprache so im Schwange sei, wie vordem. Es scheine, daß diese guten Deutschen, der tiefen Gelehrsamkeit, welche sie ehemals besaßen, überdrüssig, gegenwärtig mit dem mindesten Aufwand berühmt werden wollen; sie hätten das Beispiel einer benachbarten Nation, welche sich begnüge liebenswürdig zu sein und sie würden immer oberflächlicher. Der König tadelt die Professoren, die zufrieden sind Collegienleser zu sein und vermißt die persönliche Unterweisung. Selbst in den Stoff des Unterrichts läßt er sich ein. In der Medicin empfiehlt er, statt des Systems von Hoffmann oder eines obskuren Arztes, die Werke Boerhave's und in der Astronomie und Geometrie Newton, in der Philosophie lobt er Thomasius und statt Christian Wolfs Lehre, in welcher die Monaden und die prästabilierte Harmonie so abgeschmackt und unverständlich seien als die substantiellen Formen des Aristoteles, dringt er auf ein Studium Locke's. Später vermißt der König in der Schrift über die deutsche Literatur auf den Universitäten eine allgemeine Methode der Wissenschaften, da die gute Methode doch nur Eine sei.

Der König klagt ferner in dem Briefe über die weichliche Erziehung im Adel, namentlich in dem reichen Theile desselben; die Sprößlinge derer, welche einst bei Febrbellin segten, verkämen in Genuß und Trägheit. Die Griechen und Römer verdankten ihre großen Männer in jeder Gattung ihrer mannhaften Erziehung. Es dürfe in den Aemtern die Geburt nicht über das Verdienst seggen. Wo das geschähe, würde die Regierung die traurigsten Folgen erfahren. Der König betont hier diesen Gedanken, wie einst in der Anweisung an den Erzieher seines Neffen, der lernen soll, daß alle Menschen gleich sind und daß die Geburt, die nicht durch Verdienst gestützt wird, ein Hirngespinnst ist. In dem er auf die richtige Erziehung dringt, setzt er im Briefe hinzu: „Kurz, ich bin überzeugt, daß man aus dem Menschen machen kann, was man will.“

Gegen das Vorurtheil, als ob Kunst und Wissenschaften die Sitten verweichlichten, erklärt er sich entschieden. „Alles,“ sagt er, „was den Geist erhebt, alles was den Kreis der Kenntnisse erweitert, erhebt die Seele statt sie herabzustimmen.“ Auch für den Stand des Offiziers fordert er gründlichere Bildung. Nach dem Vorbild der römischen Geseze will der König eine strengere väterliche Erziehung und daher eine Ausdehnung der väterlichen Gewalt bis ins 26ste Lebensjahr des Sohnes.

Schließlich will er eine Veredelung der weiblichen Erziehung, und tadelt scharf die höheren Stände, welche ihre Töchter nur dazu erziehen, daß sie gefallen.

(Fortsetzung folgt.)

Herausgegeben im Namen der Armen-direction  
von Dr. Eckstein.

## Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

Nachstehende Bestimmungen der Feuerpolizei-Ordnung vom 20. Februar 1856:

#### §. 6.

Torf-, Braun- und Steinkohlen-Arde darf nur in irdenen oder metallenen, niemals in hölzernen Gefäßen vorläufig aufbewahrt und dann nicht auf die Höfe oder in die Düngergruben, sondern nur in die Aschengruben und, wo deren Anbringung bisher unmöglich war, in eisenblecherne Dämpfer geschüttet werden.

Gruben und Dämpfer müssen stets, ehe sie noch ganz gefüllt sind, ausgeleert werden. Für größere Fabrikanstalten können mit Genehmigung der Polizeibehörde andere passende Einrichtungen getroffen werden.

#### §. 16.

In den Küchen und sonstigen Heizungsräumen darf an Feuerungs-Materialien nicht mehr als der jedesmalige Tagesbedarf aufbewahrt werden. Die größeren Vorräthe an Torf, Holz, Kohlen und Stroh müssen möglichst in besonderen Ställen oder anderen von den Wohnungen getrennten Räumen gelagert werden. Ist die Lagerung dieser oder anderer leicht entzündlicher Stoffe, als: Berg, Hanf, Flachs 2c. auf Bodenräumen, durch welche Schorn-



steine gehen, nicht zu vermeiden, so sind diese Räume durch drei Fuß hohe, von den Schornsteinen drei Fuß abstehende Bretterverschlüge abzusondern.

## §. 17.

In Bezug auf die Aufbewahrung von Pulver, Feuerwerkskörpern, Streichhölzern, Schwefel, Salpeter und anderen sehr entzündlichen Stoffen sind ausführliche polizeiliche Verordnungen schon vorhanden und ist deren sorgfältigste Beachtung hier nur besonders noch zur Pflicht zu machen, damit bei den Seitens der Polizeibehörde unvorhergesehen anzuordnenden bezüglichen Revisionen zu Bestrafungen Veranlassung nicht gegeben werde.

## §. 18.

Es ist verboten, Torf oder Holz zum Trocknen oder Dürremachen auf die Feuerherde, auf oder dicht an die Ofen zu legen.

werden hiermit zur genauesten Beachtung in Erinnerung gebracht.

Halle, den 23. August 1859.

**Der Königliche Polizei-Director**  
v. Boffe.

**Bekanntmachung.**

Eine kleine tombachene eingehäufige Uhr mit Emaille-Zifferblatt, deutschen Ziffern, gelben Zeigern, ist in Beschlag genommen; der unbekannte Eigenthümer wird um baldige Meldung im Bureau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.

Halle, den 20. August 1859.

**Der Königliche Polizei-Director**  
v. Boffe.

**Auction.**

Dienstag den 30. August d. J. Vormittag 9 Uhr versteigere ich in der Meier'schen Ziegelei zu Teutschenthal:

1 schweren Leiterwagen mit 4zölligen Rädern und eisernen Rgen und 2 braune Arbeitspferde.

Elste, gerichtl. Auct.-Commissar u. Tagator.

**Frische Salzbutterm** angekommen.

**Fr. Taubert**, alter Markt.

**Feinste Tafelbutterm** empfangen und empfohlen

**M. Sonnemann & Sohn**  
an der Glauchaischen Kirche.

**Heute Sonnabend nochmals  
Braunbier in der Brauerei von  
Carl Eduard Schober.**

**Caustische Soda** zum Seifekochen, sowie calcinirte und **crystallisirte, feinste Stärke** in weiß, blau und rosa, **Wasserglas** in Flaschen, **beste Kerntalgseifen** offeriren

**Helmbold & Co**, Leipziger Straße 109.

**Stuhlrohr**, Prima-Qualität, empfehlen billigt **Helmbold & Co.**

**Paraffin-, Stearin- und Oekonomie-Kerzen** offeriren billigt **Helmbold & Co.**

**Aecht persisches Insektenpulver** empfehlen **Helmbold & Co.**

**Buchbinder-Firniß** ist wieder angekommen bei **Helmbold & Co.**

Alle Sorten Messer, Scheeren, Köffel, Knöpfe, Dosen, Portemonnaies, Damentaschen, Armbänder, Ohrringe, Broches, Uhrketten, Haarpfeile etc. en gros & en détail empfiehlt billigt

**C. F. Ritter**, große Ulrichsstraße 32.

So eben traf wieder eine neue Sendung gute blaue und weiße Bisquit-Kartoffeln und gute graue Kerchenkartoffeln bei mir ein, und verkaufe von heute an in Wispeln, Scheffeln und einzeln à Meze 21 & Frau **Künstling**, Schülershof Nr. 21.

Sonnabend den 27. sind gute Käse wieder zu haben.  
**F. König** aus Bernburg.

**Gasbeleuchtungs-Gegenstände**

zu jeder Anzahl von Flammen und Gasbrenner aller Arten und Größen zu den billigsten Preisen empfiehlt **C. Schäfer**, Leipziger Straße Nr. 11.

**Parfümerien zu Fabrikpreisen.**

Um mein Lager zu sortiren, verkaufe die feinsten **Saarseife, Pomaden, Seifen u. Odeurs** zu Fabrikpreisen.

**G. Leidenfrost**, große Ulrichsstraße 11.

Eine fast neue große Kinderbettstelle ist billig zu verkaufen Brunoswarte Nr. 19.

Mehrere Hundert Dach- und Mauersteine, sowie eine Parthie Ofenachseln und ein noch ganz gutes Fenster sind zu verkaufen

Oberleipziger Straße Nr. 73, eine Treppe.

Gebrauchte Federbetten und Bettstellen kauft Nr. 29 große Braubausgasse 1 Treppe hoch links.

4500 Thlr. werden zur ersten Hypothek auf ein Landgut im Mansfeldischen im Werthe von 60,000 Thlr. zu leihen gesucht. Gef. Offerten von **Selbstdarleibern** sub F. K. beförd. d. Exp.

Die diesjährigen neuesten und feinsten **Herbst-, Winter-Mäntel** und **Sacken** in den nobelsten **französischen Modellen** und in einer unübertrefflich großen Auswahl empfiehlt ergebenst

die **Seiden-, Mode-Waaren- und Tuch-Handlung** von  
**J. Heilfron & Comp.,** große Steinstraße Nr. 63.

Das Neueste in Herbst- und Winterstoffen für Damen wie für Herren bei  
**J. Heilfron & Comp.,** große Steinstraße Nr. 63.

**600 Thlr.** werden zur ersten Hypothek zu leihen gesucht Schmeerstraße Nr. 16.

**1000 bis 1200 Thlr.** sind auf erste Hypothek auszuleihen. Näheres in d. Exped. d. Bl.

Endlich kann ich meine Praxis wieder übernehmen.  
**Dr. S. Lüdike,**  
pract. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer,  
große Steinstraße im Hause des Justizrath  
Herrn **Wilke.**

Einen gelehrten Kellnerburschen sucht  
**Bolze, Markt.**

Ein solides, im Schneidern geübtes Mädchen kann beschäftigt werden. Das Nähere  
Leipziger Straße Nr. 65, 2 Treppen.

Ein ordentliches Mädchen, in Küche und Hausarbeit nicht unerfahren, findet Dienst zum 1. Oct. Magdeburger Chaussee Nr. 5. **Prof. Pott.**

Ein Mädchen, die mit Kindern umgehen kann, wird zum 1. Oct. d. J. gesucht Scharrngasse Nr. 3.

Ein Mädchen vom Lande findet zum 1. September Dienst Graseweg Nr. 1, 2 Treppen.

Eine gute Köchin findet zum 1. October einen Dienst. Auskunft ertheilt **Richter, Schloßberg 3.**

Eine Aufwärterin wird gesucht Schmeerstraße 35.

Eine freundliche Wohnung, 2 Stuben, große Kammer und Küche, zum 1. October beziehbar, und eine kleine Wohnung für 16  $\mathcal{R}$ . sofort zu beziehen  
Steg Nr. 17.

Stube, Kammer und Küche ist vom 1. Oct. ab zu beziehen Breitenstraße Nr. 9, Neumarkt.

Stube, Kammer und Küche an kinderlose Leute zu vermieten kleine Brauhausgasse Nr. 15.

Ein Logis, 2 St., 2 K., Küche und Zubehör zu vermieten Herrenstraße Nr. 14.

**Freie Gemeinde.**

Sonntag 9 Uhr Vormittags Versammlung.  
Vortrag von **Ublisch** aus Magdeburg.

Die Mitglieder und Freunde der Gemeinde werden ersucht, sich zur angegebenen Zeit pünktlich einzufinden, da Herr **Ublisch** nach beendeter Versammlung sofort abreisen will, um noch an diesem Tage in Eisleben zu sprechen.

Stube und Kammer zu verm. alter Markt 21.

Schlafstellen offen Leipziger Straße Nr. 20.

Ein Adress-Zettel gefunden, worauf Betten verlegt sind. Abzuholen gegen Insertionsgebühren Oberglauchä 35 beim Hauswirth **Aug. Bauer.**

Ich warne bei Vermeidung der **Klage** jeden gemeinen **Verläumder** über mich. **Stolze.**

Alle hier anwesenden **Maler- u. Lackirer-Gehülfen** werden gebeten, sich Sonnabend den 27. August Abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr zu einer Besprechung über Krankenkassen-Angelegenheiten in der „Erholung“ einzufinden.

**Nabeninsel.**

Sonntag den 28. August ladet zum **Grundfest** freundlichst ein  
**A. Reichmann.**

**Temperatur in Teuscher's Wellenbade.**

	Den 25. August	Den 26. August
	12 Uhr Mittags.	6 Uhr Abends.
Luft	22 Grad.	22 Grad.
Wasser	17 =	17 =
		5 Uhr Morgens
		13 Grad.
		16 =

